

Vorlage

BWBü/139/2016/1

Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof Büchen
hier: Sachstand zur Baumaßnahme
"Zugang zur Lauenburger Straße"

Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof Büchen hier:
Sachstand zur Baumaßnahme "Zugang zur
Lauenburger Straße"

Gemeinde Büchen

Informationsvorlage

Bearbeiter/in:

Rainer Karth

Beratungsreihenfolge:

Gremium

Bau-, Wege- und Umweltausschuss

Datum

05.09.2016

TOP 14

Beratung:

Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof Büchen hier: Sachstand zur Baumaßnahme "Zugang zur Lauenburger Straße"

Mit dem Bauvorhaben wurde am 02.08.2016 planmäßig begonnen.

Es wurde als erstes die Verkehrssicherung und Beschilderung der Umleitung aufgestellt. Weiterhin wurde ein provisorischer Fußgängerüberweg in Höhe der Lauenburger Straße 36 b eingerichtet. Die Lichtsignalanlage wurde außer Betrieb genommen. Die Informationstafel am Tunneleingang Lauenburger Straße wurde durch den Bauhof demontiert und am Tunneleingang Bahnhofstraße angebracht. Die Überwachungskameras vom Tunneleingang Lauenburger Straße wurden demontiert und im Bauamt eingelagert. Die elektronische Anzeigetafel wurde durch die Baufirma eingehaust um diese so vor Beschädigungen zu schützen.

Durch die Tiefbaufirma wurde eine Beweissicherung an den Gebäuden in der Nähe vorgenommen. Vor den geplanten Verpressarbeiten werden noch Gipsmarken zur Beweissicherung gesetzt.

Am 03.08.2016 wurde das Bauschild aufgestellt.

Mit den Rückbau- bzw. Abbrucharbeiten wurde planmäßig am 08.08.2016 begonnen.

Die demontierten Fahrradständer wurden durch den Bauhof der Gemeinde auf der anderen Tunnelseite in der Bahnhofstraße und an der Schleuse auf der Ladestraße wieder aufgebaut um den dort durch die Baumaßnahme gestiegenen Bedarf abzudecken.

Die Glas- und Altkleidercontainer werden für die Zeit der Baumaßnahme in den Wendehammer der Straße Hellbergtal gestellt. Es kommt dadurch dort zu keiner Behinderung des Verkehrs in diesem Bereich.

Bei den Erdarbeiten im Bereich der geplanten Rampe wurde eine vorhandene Betonwand entdeckt. Diese verläuft ungefähr in Verlängerung der Bestandswand parallel zur Grundstücksgrenze, zwischen der Bestandswand und der vorhandenen Wand an der ehemaligen Bushaltestelle. Es ist jetzt geplant diese Wand als Böschungsabfangung zu belassen. Um das geplante optische Erscheinungsbild zu erreichen, muss diese Wand in der Höhe aufgestockt und mit einer Klinkerverblendschale versehen werden.

Die vorhandenen Baumstubben wurden bereits gefräst.

Die Planung der Verpressanker wird zurzeit durch den Statikprüfer geprüft.
Durch den Munitionsbergungsdienst wurde festgestellt, dass hinter der rechten Bestandswand am ehemaligen Treppenabgang in der Tiefe Beton liegt.
Es ist zu vermuten, dass diese Wand als Winkelstützwand ausgeführt wurde.
Der Auftragnehmer wird hier eine Schürfe durchführen um diesen Sachverhalt zu erkunden.
Unterhalb des alten Gehweges neben der ehemaligen und bereits abgebrochenen Rampe wurde eine Zuwegung aus Großpflaster entdeckt, welches die alte Zuwegung zum Tunnel war. Diese wird mit abgebrochen.

Beschlussempfehlung: